



Sechszehnter Abschnitt.



In der That war die Lage unseres jungen Freundes eine höchst beklagenswerthe. Er litt an Leib und Seele. Sein Freund lag bewußtlos, vielleicht sterbend an seiner Seite. Ihre Vermummung in die Tracht und Gesichtsfarbe einer wohlbekanntten, ehrlosen Räuberbande machte ihre Lage um so mißlicher und konnte gar den Tod durch Henkershand zur Folge haben. Das war für Uly ein furchtbarer Gedanke. Das Gefühl seiner persönlichen Sündhaftigkeit drückte seine Seele zu Boden. Wo sollte er Veröhnung finden? Wie konnte er mit seiner Sünde vor das Angesicht des gerechten und heiligen Gottes treten? „Was nützt es mir,“ murmelte er in sich hinein, „daß ich jenem Geschlechte angehöre, dem der Herr dieses schöne Land gegeben, durch welches man mich zur Schlachtbank schleppt? Was nützen mir alle an dieses herrliche Land geknüpften Verheißungen, wenn meine arme Seele